

Protokoll - Arbeitstreffen am 16.06.2015

Lenkungsgruppe - AG des Runden Tisches „Preiswerter Wohnraum“

Teilnehmende:

Bürgerinitiative für Soziale Fragen e.V. (*Frau Gattinger*), Diakonisches Werk Oberhessen/ Fachberatung Wohnen (*Frau Rösner*), Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH - GeWoBau (*Frau Vogt-Euen*), Initiative für Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit (*Frau Rebein*), Lokale Agenda (*Herr Girgert*), Sozialverband VdK (*Herr Duve-Papendorf*), Stadtverwaltung Marburg/Pflegebüro (*Frau Lux*), Stadtverwaltung Marburg/Stadtentwicklung (*Herr Liprecht*), Verein zur Förderung der Inklusion behinderter Menschen e.V. (*Herr Urban*)

Organisation und Protokoll:

Stadtverwaltung Marburg/Sozialplanung (*Frau Meier*)

Tagesordnung

TOP 1 - Rückblick (Runder Tisch) und aktueller Stand

TOP 2 - Themenschwerpunkt „Barrierefreiheit“

2.1 Informationen und Vorschläge von der Unterarbeitsgruppe

2.2 gemeinsamer Austausch und Ergebniszusammenfassung

TOP 3 - Ausblick und Weiterarbeit

TOP 1 - Rückblick (Runder Tisch) und aktueller Stand

- Begrüßung aller Teilnehmenden durch Frau Meier
- Rückblick: Sitzung des Runden Tisches „Preiswerter Wohnraum“ am 01.06.2015
- Protokoll und Unterlagen: <http://www.marburg.de/de/120240>
- die vier Unterarbeitsgruppen haben jeweils ihre Ergebnisse sowie Vorschläge an den Magistrat vorgestellt
- Themen: Quotierung, Gemeinschaftliches Wohnen, Benachteiligte Zielgruppen und Barrierefreiheit
- Ergebnisse der UAG „Barrierefreiheit“ werden in der heutigen Sitzung besprochen, Ziel ist eine schriftliche Stellungnahme zum Thema, wie sie bereits für die anderen drei Themen vorliegen
- aktueller Stand: die Stellungnahmen der Lenkungsgruppe zur „Quotierung“ und zum „Gemeinschaftlichen Wohnen“ wurden von Frau Meier in der verwaltungsin-
ternen Arbeitsgruppe am 7. Mai eingebracht
- die Stellungnahmen der Lenkungsgruppe zu den „Benachteiligten Zielgruppen“
und der „Barrierefreiheit“ werden von Frau Meier beim nächsten Steuerungsgrup-
pentreffen am 25. Juni eingebracht
- die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden in das Marburger Wohnraumversor-
gungskonzept aufgenommen (hierzu → TOP 3 „Ausblick und Weiterarbeit“)
- die aktuellen Themen und der Zwischenstand des Wohnraumversorgungskonzep-
tes (u.a. Baulandpotentialanalyse, mögliche Standorte für Ergänzungsbauten
durch GeWoBau) wurden beim Runden Tisch am 01.06.2015 vom städtischen
Bauamtsleiter, Herrn Rausch, erläutert
- im Beirat für Stadtgestaltung am 20.05.15 wurden die „städtebauliche Ergänzungs-
vorschläge - GeWoBau Liegenschaften“ vorgestellt

- Frau Meier verweist auf eine E-Mail vom 02.06.2015 von Herrn Gökeler an die Mitglieder der Lenkungsgruppe, Herr Gökeler hat aufgrund der Diskussionen beim Runden Tisch Hinweise und Anmerkungen, welche von den einzelnen Unterarbeitsgruppen berücksichtigt werden sollen

TOP 2 - Themenschwerpunkt „Barrierefreiheit“

2.1 Informationen und Vorschläge von der Unterarbeitsgruppe 2.2 gemeinsamer Austausch und Ergebniszusammenfassung

2.1 Informationen und Vorschläge von der Unterarbeitsgruppe

- die Unterarbeitsgruppe „Barrierefreiheit“ gibt einen fachlichen Input zum Thema
- Herr Duve und Frau Lux stellen die einzelnen Themenfelder anhand einer Power-Point-Präsentation (online verfügbar) und einem Handout vor
- *Themenfelder (in Anlehnung an die INWIS-Studie)*
 1. Neubau bzw. geförderter Neubau: Anforderungen zur Barrierefreiheit
 2. Förderung von Umbaumaßnahmen: Entwicklung eines Leitfadens
 3. Förderung von Einzelmaßnahmen: Wohnraumanpassung
 4. Leuchtturmprojekte
 5. Quartiersentwicklung
 6. Weiterführung der AG Barrierefreiheit: Verstetigung des Dialogs zwischen Akteuren
 7. Wohnungsmarktbeobachtung

1. Neubau bzw. geförderter Neubau: Anforderungen zur Barrierefreiheit

- Ausweitung der *kommunalen* Fördermittel
- Einhaltung geltender Bestimmungen gem. HBO (Ansprechpartner Bauaufsicht)
- Informationen über bestehende Beratungsmöglichkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit Zielgruppe Architekten und Bauingenieure;
Fortbildungsmaßnahmen initiieren; Netzwerke schaffen bzw. forcieren
- Forderung 100 % barrierefrei, mind. 1 Geschoss nach DIN 18040-2 Zusatz R
- Anmerkung aus dem Plenum, dass es nicht nur um die Ausweitung von kommunalen Fördermitteln geht, daher sollte diese Einschränkung gestrichen werden
- das im Handout genannte Beispiel „Hamburg“ soll durch eine mit Marburg vergleichbare Stadt ersetzt werden

2. Förderung von Umbaumaßnahmen: Entwicklung eines Leitfadens

- es gibt im Internet Vorlagen (u.a. AB-NRW oder WIR – Wohnen im Revier), die für einen „Marburger Leitfaden Barrierefreies Wohnen“ verwendet werden können
- Aufgabe soll Stadt übernehmen, Begleitung durch die AG gemeinsame Initiative mit Wohnungsbaugesellschaften
- Kriterienkataloge für Förderung auf Wirksamkeit regelmäßig prüfen
- Prüfung der Umsetzung
- Anmerkung von Frau Meier, dass es entsprechende Strukturen und ein Netzwerk der Wohnungsbaugesellschaften gibt → der Arbeitskreis Wohnraumsicherung beschäftigt sich u.a. mit Wohnraumbestandsanpassungen
- in dem Rahmen des Arbeitskreises könnte ein solcher Leitfaden entwickelt werden, Frau Vogt-Euen ist Ansprechpartnerin für den Arbeitskreis

3. Förderung von Einzelmaßnahmen: Wohnraumanpassung

- Angebot an Wohnberatung erweitern, bekannt machen, vernetzen
 - Kooperation mit der Handwerkskammer
 - Kommunale Förderung der Wohnraumanpassung
- Anmerkung von Frau Meier, dass die Beratungsmöglichkeiten im „Teilhaberbericht zu den Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen“ vorgestellt werden
 - der Teilhaberbericht erscheint im Sommer 2015, der Bericht thematisiert „Wohnraumbestandsanpassungen“ und gibt Beispiele (u.a. Beitrag der GeWoBau)

4. Leuchtturmprojekte

- enge Kooperation mit der stadteigenen Wohnungsbaugesellschaft (GeWoBau)
- Neubau mit höchstmögl. Wohn- und Lebensqualität für Menschen mit Behinderung
- Konzepte für Gemeinschaftliches Wohnen und Barrierefreiheit kombinieren
- Leuchtturmprojekt „Gruppenwohnung“: individueller Wohnbereich plus Gemeinschaftsraum

5. Quartiersentwicklung

- Barrierefreie und soziale Quartiersentwicklung ist langfristiges Projekt
- Modellprojekt in Anlehnung an das „Bielefelder Modell“ schaffen: „Selbstbestimmt Wohnen mit Versorgungssicherheit“
- Zielvereinbarung „Quartiersentwicklung“ zur Konkretisierung der INWIS-Vorschläge
- Begehung, Bestandsaufnahme als erste Schritte, Notwendigkeit Barrierefreiheit im Wohnumfeld

6. Weiterführung der AG Barrierefreiheit: Verstetigung des Dialogs zwischen Akteuren

- Schaffung einer „Koordinierungsstelle Barrierefreiheit“
- Verstetigung, Vernetzung der Ansprechpersonen
- Begleitung durch die AG Barrierefreiheit

7. Wohnungsmarktbeobachtung

- Ziel: bedarfsgerechte Wohnraumversorgung für Menschen, die auf barrierefreien Wohnraum angewiesen sind, gilt auch für die Infrastruktur des Wohnumfelds
- Fokus: „Abstimmung mit der Verwaltung – Sozialbericht
- verschiedene Stufen von Barrierefreiheit?, Einkommensgruppen etc.
- Bedarfsabgleich u.a. mit dem Wohnungsamt
- Begleitung durch die Lenkungsgruppe

2.2 gemeinsamer Austausch und Ergebniszusammenfassung

- Rückfragen von der Lenkungsgruppe und Austausch zu den Lösungsansätzen
- thematischer Austausch zu den einzelnen Themenfeldern
- Anmerkung aus dem Plenum, dass der Behindertenbeirat über AG Bau in Planungen bzgl. Neubauten involviert ist, jedoch liegen beispielsweise von „S und S“ keine detaillierten Baupläne vor, Barrierefreiheit kann somit nicht geprüft werden
- Austausch zum Aspekt der höheren Kosten beim Bau von barrierefreien Wohnungen, Standard R, Wohnungen sollen trotz der höheren Kosten geringe Miete haben (Förderungen notwendig)
- die Unterarbeitsgruppe überarbeitet ihr Handout und nimmt die Ergänzungsvorschläge mit auf, die entsprechende Stellungnahme wird dann an alle Mitglieder der Lenkungsgruppe verschickt
- die endgültige Stellungnahme mit den Vorschlägen wird dann im Namen der gesamten Lenkungsgruppe von der Sozialplanung an die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe weitergeleitet

TOP 3 - Ausblick und Weiterarbeit

- die Stellungnahmen der Lenkungsgruppe zu den „Benachteiligten Zielgruppen“ und der „Barrierefreiheit“ werden von Frau Meier beim nächsten Steuerungsgruppentreffen am 25. Juni eingebracht
 - die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden in das Marburger Wohnraumversorgungskonzept aufgenommen
 - das Wohnraumversorgungskonzept wird auf der Grundlage der Wohnungsmarktanalyse erstellt, dies wurde im Januar 2015 in der Stadtverordnetenversammlung so beschlossen
 - das Konzept wird im Spätsommer/Herbst 2015 vorliegen und dann dem Magistrat vorgelegt
 - Vorschlag von Herrn Liprecht, dass das Wohnraumversorgungskonzept nach der Beschlussfassung im Magistrat in einer gemeinsamen Sitzung der Lenkungsgruppe und Steuerungsgruppe thematisiert wird
 - nach der gemeinsamen Sitzung der Arbeitsgruppen erfolgt das Einbringen des Wohnraumversorgungskonzeptes in die Stadtverordnetenversammlung
 - der Vorschlag von Herrn Liprecht findet eine breite Zustimmung
 - da Frau Meier im Herbst nicht im Dienst sein wird, bietet Herr Liprecht an, die Organisation der gemeinsamen Sitzung der Lenkungsgruppe und Steuerungsgruppe zu übernehmen (Verteiler der Lenkungsgruppe liegt vor)
- Vorlage des Marburger Wohnraumversorgungskonzeptes im September 2015
- nach der Beschlussfassung des Magistrates findet eine gemeinsame Sitzung der Lenkungsgruppe und der Steuerungsgruppe im Herbst statt

Die Protokolle und Unterlagen des Runden Tisches „Preiswerter Wohnraum“ und der Arbeitsgruppe des Runden Tisches sind über den folgenden Link abrufbar:

<http://www.marburg.de/de/120240>